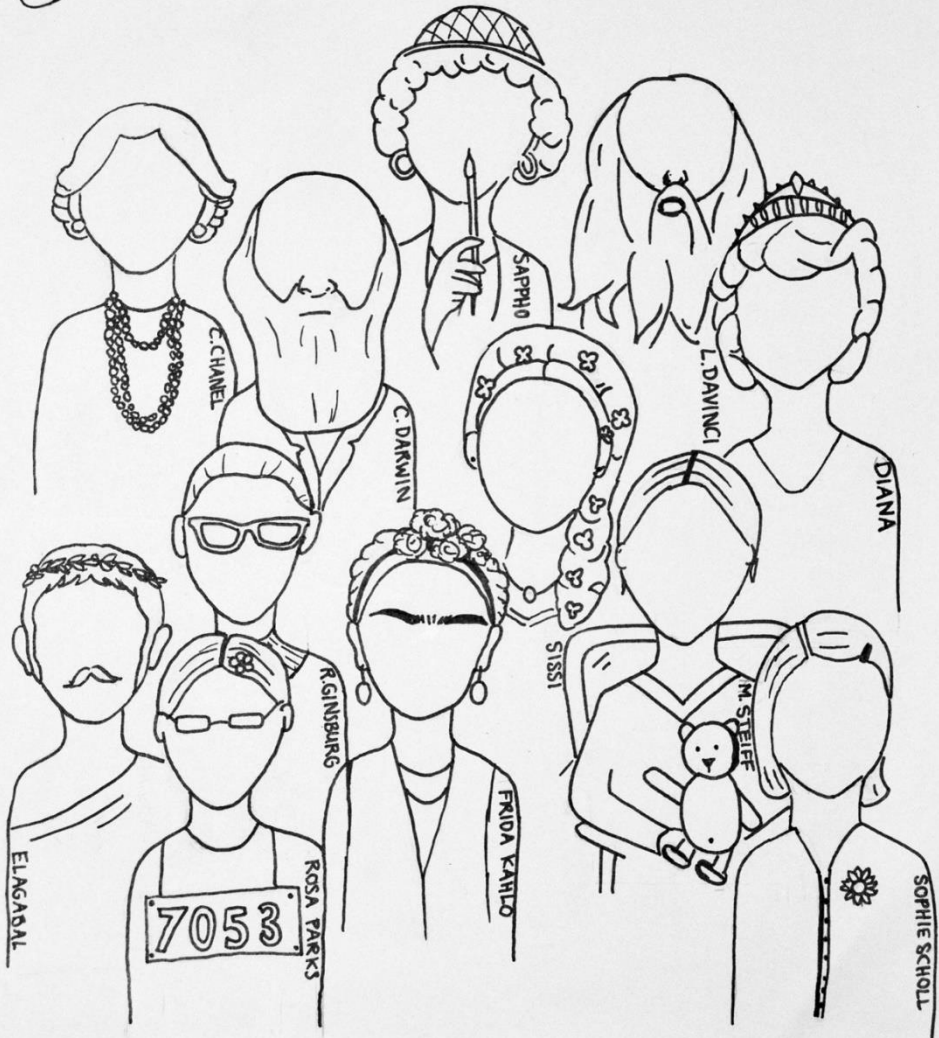


Tagebuch einer Zeitreisenden



Inhalt

- Leonardo Da Vinci
- Sophie Scholl
- Rosa Parks
- Prinzessin Diana
- Charles Darwin
- Coco Chanel
- Kaiserin Sisi
- Magarete Steiff
- Elagabal

Dieses Buch, das ursprünglich als Theaterstück geplant war, entstand im Rahmen des P-Seminars „Historische Biographien mal anders“ und erzählt die Geschichte des / der SchülerIn Luca, die unkontrolliert durch die Zeit reist und dabei einige interessante historische Persönlichkeiten der letzten drei Jahrtausende trifft. Wir hoffen, dass euch diese Auszüge aus Lucas Aufzeichnungen gefallen und wünschen viel Spaß beim Lesen.

Das P-Seminar Geschichte 2019/21

Leonardo da Vinci

Universalgelehrter: Maler, Naturphilosoph, Anatom, Mechaniker, Ingenieur, Architekt, Bildhauer

- geboren 1452 in Vinci
- Ausbildung in Künstlerwerkstatt in Florenz
- lebenslang Festhalten seiner Beobachtungen in „codici“
- Suche nach Aufträgen: Umzug nach Mailand
- erfreut sich dort großer Beliebtheit, organisiert Festivitäten, verfolgt seine Interessen (Anatomie, Bronzestandbild)
- Eroberung Mailands durch Frankreich: Rückkehr nach Florenz
- an den vielen Aufträgen uninteressiert, lieber eigene Flugexperimente
- in Amboise am Hof des französischen Königs, genießt große Freiheiten
- gestorben 1519



Dieses Bild stellt vermutlich gar nicht Leonardo dar, sondern ist nur eine einfache Skizze in einem seiner Notizbücher.

LEONARDO sitzt am Tisch und kritzelt eifrig etwas auf, als LUCA hereinplatzt. LEONARDO blickt erstaunt auf.

LUCA (*zögerlich*): Huch, wo bin ich denn hier gelandet?

LEONARDO: Du bist in der Toskana, in der Werkstatt des Leonardo da Vinci – in *meiner* Werkstatt. Aber sehr gut, einen unbeteiligten Betrachter zu haben: Was hältst du davon?

(Er zeigt seine Zeichnung vom Anfang.)

LUCA (*ahnungslos*): Nicht schlecht?

LEONARDO: Ja, irgendetwas passt nicht... Ich muss nochmal raus an den Fluss und schauen, wie das Wasser fließt.

LUCA: Was hat das denn damit zu tun?

LEONARDO: Diesen Punkt übersehen die meisten, aber die Natur ist wirklich die Grundlage aller Dinge. Sie ist die Künstlerin, die jeden belehrt, ohne dass er sich dessen unbedingt bewusst ist. Sie vereint Funktionalität und Fantasie, was im Grunde das Eine ist, was wir erreichen wollen, ich allen voran. Niemand konnte jemals eine effizientere Flugmaschine konstruieren als den Körper eines Vogels oder intensivere Farben anrühren als die des Himmels und der Erde. Der Mensch wird nie eine Erfindung machen, die schöner, leichter und kürzer wäre als die der Natur, weil in dieser nichts fehlt und nichts überflüssig ist. Trotzdem sollte man nie aufhören, ihr nachzueifern, denn so wie alles um uns herum sind auch wir Teil des Entwicklungsprozesses der Natur. Wir können uns unter ihrer Anleitung erfüllen lassen oder ohne Inspiration aus ihr zu schöpfen ewig nach einem fehlenden Teil...

(Er verfällt in nachdenkliches Schweigen.)

Jedenfalls musst du unbedingt meine Pferde kennenlernen!

(Er wendet sich zur Tür.)

LUCA: Pferde? (*Folgt Leonardo hinaus.*)

Sophie Scholl

Deutsche Widerstandskämpferin

- Mitglied der Weißer Rose
- Verteilte Flugblätter, die zum Widerstand gegen Hitler aufriefen
- Wurde vom NS-Regime hingerichtet

„Das Gesetz ändert sich, das Gewissen nicht [...] Und wenn ihr euch entschieden habt, dann handelt“

(Sophie Scholl)



09.05.1921-22.02.1943

Fun Fact:

Sophie Scholl war im „Bund Deutscher Mädler“.

Sie war zuerst vom Gemeinschaftsideal begeistert, doch nach einiger Zeit merkte sie, dass „der Geist dort in einer Weise eingeschränkt wird, die [ihrem] Inneren widerspricht“

SOPHIE SCHOLL sitzt auf einer Parkbank. Sie schreibt auf ein weißes Blatt. Sie trägt einfache Kleidung, hat schulterlanges Haar, vorne an ihrer Strickjacke steckt eine weiße Rose. SOPHIE wirkt unauffällig, ihr Blick ist ernst und besorgt. LUCA nähert sich. Sie setzt sich neben Sophie und schaut sie an. Dann spricht sie SOPHIE an.

LUCA (*neugierig*):

Mir gefällt die weiße Blume an deiner Strickjacke.
Ist das ein Abzeichen der Hitler-Jugend?

Sophie zuckt zusammen.

Sie steckt hastig das weiße Blatt in ihre Tasche.

Sie blickt auf, sichtlich beunruhigt.

SOPHIE (*freundlich, aber angespannt*):

Grüß Gott!

Nein, das ist kein Abzeichen der Hitlerjugend.

Ich war im Bund Deutscher Mädel, zuerst sogar begeistert.

Mir gefielen die bündischen Traditionen, die Gemeinschaft mit den anderen Mädchen, die Unternehmungen, wie z.B. das Zelten.

Aber die geistige Freiheit des Menschen wird dort in einer Weise eingeschränkt, die meinem inneren Wesen widerspricht.

Ich konnte nicht auf Dauer mitmachen.

LUCA:

Studierst du hier an der LMU?

SOPHIE:

Ja, ich studiere Biologie und Philosophie.

Meine Bruder Hans und seine Freunde studieren hier Medizin.

Heute war ein seltsamer Tag an der Universität.

Hast du die großen Studentenproteste gesehen?

LUCA:

Ja, aber warum gab es Proteste?

SOPHIE (*aufgebracht*):

Wir Studenten sind entsetzt!

Der bayerische NSDAP-Gauleiter Paul Giesler hat uns Studentinnen allen Ernstes dazu aufgefordert, anstatt zu studieren „dem Führer ein Kind zu schenken“: Als

zukünftigen Frontsoldat!

Er könnte auch einen seiner Adjutanten zu dem Zweck vorbeischießen, wenn wir keinen Mann hätten.

Was für eine Unverschämtheit!

Wir Studentinnen haben auf die Besudelung unserer Ehre eine würdige Antwort gegeben!

LUCA:

Aber werden nicht Soldaten für die Front gebraucht?

SOPHIE (*bestimmt*):

Wir brauchen nicht noch mehr Männer, die für Deutschland an der Front sterben.

Die 6. Armee in Stalingrad wurde fast vollständig vernichtet. 700000 Menschen sind gestorben. 700000!

Erschüttert steht unser Volk vor dem Untergang der Männer von Stalingrad.

Sie wurden sinn- und verantwortungslos in Tod und Verderben geschickt. Führer wir danken dir!

SOPHIE (*besorgt*):

Mein Bruder Hans und seine Freund Alexander Schmorell sind gerade zum Sanitätsdienst an der Front.

Ich mache mir Sorgen um sie!

LUCA (*besänftigend*):

Ja, die Zahl ist gewaltig, aber hier in Deutschland geht es doch allen gut.

SOPHIE (*aufgewühlt*):

Was denkst du denn, was mit den Menschen passiert, die einen gelben Stern tragen müssen?

Wo sind die Menschen hin, die im Warschauer Ghetto lebten?

Sie werden in Züge gepfercht und die Züge kommen leer zurück. Die Tatsache, dass seit der Besetzung Polens 300000 Juden in diesem Land auf bestialische Art ermordet wurden, ist das fürchterlichste Verbrechen an der Würde des Menschen.

Der deutsche Name bleibt für immer geschändet, wenn nicht die deutsche Jugend endlich aufsteht, recht und sühnt, ihre

Peiniger zerschmettert und eine neues geistiges Europa aufrichtet.

LUCA (*besorgt*):

Hast du denn keine Angst in diesen Zeiten so offen zu reden?

SOPHIE (*selbstbewusst*):

Das Gesetz ändert sich, das Gewissen nicht.

Es ist die sittliche Pflicht jedes einzelnen Widerstand zu leisten! Auch du solltest Widerstand leisten, wenn du Unrecht siehst!

In der Ferne sieht man Männer in SS-Uniformen näherkommen. Sophie steht auf, nimmt ihre Tasche.

SOPHIE (*hastig*):

Ich muss jetzt in meine nächste Vorlesung.

Es war schön dich kennenzulernen.

ROSA PARKS

04.02.1913 – 24.10.2005



Kindheit und Jugend:

- Vater verlässt die Familie → ziehen zu den Großeltern
- Zunächst: von ihrer Mutter unterrichtet
- Dann: auf eine Schule ausschließlich für Afroamerikaner
- Abbruch wegen ihrer kranken Großmutter und Mutter

Weiteres Leben:

- Schneiderin
- 1932: heiratet Raymond Parks → Abschluss durch seine Hilfe
- 1943: wird Mitglied bei NAACP (National Association for the Advancement of Colored People)
- Sekretärin von E. D. Nixon
- Sehr gläubig

Montgomery Busboycott:

- 05.12.1955: gibt ihren Sitz nicht für einen weißen Passagier auf → Festnahme
- Boykott → keine Rassentrennung mehr in Bussen, Abschaffung der *Jim Crow Laws*
- Rosa Parks als Ikone

Leben nach dem Boykott:

- Ziehen nach Detroit
- Sekretärin von John Conyer
- Wiedegründung von „Rosa and Raymond Parks Institute for Self-Development“
- Insgesamt fünf Auszeichnungen
- Demenz

Tod:

- in Detroit
- Öffentliche Aufbahrung in Washington D.C.

Es ist 1957. Rosa Parks ist vor kurzem mit ihrem Ehemann, Raymond Parks, nach Detroit gezogen, nachdem sie in ihrer Heimat, Tuskegee, Drohungen erhalten hat und sie und ihr Ehemann keine Arbeit mehr gefunden haben.

Die sehr gläubige Methodistin hat gerade die Kirche, St. Mathew, besucht und steigt in den Bus ein...

LUCA:

Ma'am, wollen sie sich vielleicht hinsetzen?

R. PARKS (*erstaunt über das Angebot*):

Nein, danke, mein Kind, bleib doch sitzen.

LUCA:

Nein wirklich, das wäre echt kein Problem. Ich müsste jetzt sowieso raus und nach Hause... aber ich weiß nicht, wie.

R. PARKS:

Wo wohnst du denn, mein Kind?

LUCA:

Am Goetheplatz.

R. PARKS:

Und wo genau ist das?

LUCA:

Ja, in der Ludwigsvorstadt in München.

R. PARKS:

Du weißt schon, dass du gerade in Montgomery in Amerika bist, mein Kind.

LUCA (*realisierend, dass sie immer noch in der Vergangenheit feststeckt*):

Oh nein!

Welches Jahr haben wir?

R. PARKS (*verwirrt, zu sich*):

Das arme Kind. Es ist total durch den Wind.

(*zu Luca*)

1957, mein Kind.

Luca:

Okay, danke.

Kurze Pause

Luca:

Wieso werden wir gerade eigentlich so komisch angeschaut?

R. PARKS:

Die Menschen hier mögen mich nicht sonderlich. Es stört sie, dass ich meine Stimme benutze, dass ich etwas ändern möchte in der Gesellschaft.

LUCA (*langsam erkennend, dass ihm die Frau bekannt vorkommt*):

Warten Sie mal.

Wie heißen sie eigentlich?

R. PARKS:

Mein Name ist Rosa Louise Parks, mein Kind.

Luca:

Aber natürlich! Sie sind doch die vom Montgomery BusBoycott.

R. PARKS:

Ja, das kann man so sagen, mein Kind. Ich erinnere mich gerne daran zurück, als ich mich damals geweigert hatte, meinen Sitzplatz im Bus für einen weißen Mann aufzugeben. Ich hatte es einfach leid!

LUCA:

Und wie fühlt es sich an, eine regelrechte Ikone zu sein?

R. PARKS:

Also als Ikone würde ich mich nicht bezeichnen, aber ich hoffe, dass ich mit meinem friedvollen Protest wirklich etwas bewirken konnte und, dass diese gesetzlich gerechtfertigte Rassentrennung und Rassendiskriminierung bald ein Ende haben wird.

Luca:

Ich versichere Ihnen, das wird es.

R. PARKS:

Mein Kind, ich möchte jetzt nicht unverschämt klingen, aber woher willst du das wissen? Kommst du aus der Zukunft, oder wie rechtfertigst du diesen Optimismus?

LUCA (*vor sich hin grinsend*):

Das tut nichts zur Sache. Machen Sie einfach so weiter, wie Sie es sich vorgenommen hatten und Sie werden sehen.

R. PARKS:

Glaub mir, das hatte ich auch vor. Nichts und niemand kann

mich aufhalten. Du sollst aber auch wissen, dass mir das Wohlergehen und die Bildung der Jugend sehr wichtig ist, zumal sie ja unsere Zukunft ist. Also, wenn du irgendwelche Fragen oder Probleme haben solltest, kannst du dich immer an mich wenden, mein Kind. Ich bin oft hier in der Gegend.

LUCA:

Das ist wirklich sehr nett von ihnen, aber ich muss jetzt auch aussteigen. Es war mir eine große Ehre, Sie persönlich kennenlernen zu dürfen.

R. PARKS:

Die Freude war ganz meinerseits.

LUCA:

Auf Wiedersehen!

R. PARKS:

Pass auf dich auf, mein Kind!

Prinzessin Diana



Kronprinzessin des Vereinigten
Königreichs

1.7.1961 - 31.8.1997 (36 Jahre)

- Tochter des 8. Earl von Großbritannien
- Verlobte sich mit 19 Jahren mit Prinz Charles
- Traumhochzeit am 29. Juli 1981
- starb wegen eines Autounfalls ein Jahr nach ihrer Scheidung
- Sie war unsterblich in Charles verliebt, der aber eigentlich Camilla Shand heiraten wollte
- Sie hat zwei Kinder zur Welt gebracht: William und Henry „Harry“
- Ist auch bekannt als Königin der Herzen
- Hat auf soziale Missstände aufmerksam gemacht
- Ihre Geschichte bewegt bis heute viele Menschen, da der Unfall und der damit verbundene Tod so plötzlich kamen; an der Beerdigung nahmen 2 Milliarden (!) Menschen medial teil
- Nach ihrem Tod heiratete Charles Camilla
- Ist die meistfotografierte Frau

Diana sitzt auf einer Bank und liest ein Buch als Luca auftaucht.

LUCA:

Hallo, kann ich mich zu Ihnen setzen?

Diana nickt und Luca setzt sich.

LUCA:

Sind Sie nicht Lady Di? Sollte ich Sie mit Hoheit ansprechen?

DIANA (*lächelt*):

Ja das bin ich. Den Hoheitstitel trage ich nicht mehr. Du kannst ihn weglassen.

LUCA:

Was lesen Sie denn da?

DIANA:

Ach, das ist nur ein Buch, das ich geschrieben habe. Ich feile noch an den letzten Einzelheiten. Gerade habe ich ja mal meine Ruhe vor den vielen Reportern.

LUCA:

Es ist sehr bewundernswert wie Sie mit der Presse umgehen.

DIANA:

Nicht doch. Anfangs war es ein Schock als die Presse immer aufdringlicher wurde, jetzt ist es aber Gewohnheitssache. Ich verstehe manchmal nicht warum die Medien mich auf die Titelseite nehmen, wenn doch auch schlimme Dinge in der Welt passieren. Aber ich habe alle Verfolgungen ja bis jetzt überlebt.
Luca schaut traurig und mit vielsagendem Blick kurz ins Publikum.

LUCA:

War Ihnen bewusst was auf Sie zukommen würde, als Sie Prinz Charles geheiratet haben?

DIANA:

Die Pflichten, die Presse, und die Königsfamilie waren mir egal... Ich war so verliebt in ihn... Es kam mir vor wie ein Traum, als er mir den Heiratsantrag gemacht hat. Ich habe sofort ja gesagt.

LUCA:

Wie romantisch! War Ihre Hochzeit auch so schön?

DIANA:

Die war leider alles andere als ein Traum. Jetzt, nach meiner Scheidung, denke ich, dass es wohl der schlimmste Tag meines Lebens war. Ich habe schon damals geahnt, dass Charles sich mit Camilla trifft und sie sogar beschenkt. Ich wusste auch nicht mal mehr, ob er mich wirklich liebt. In einem Interview hat er mal gesagt „Was auch immer Liebe bedeutet“ ... das ging mir noch lange durch den Kopf. Ich habe sogar an Bulimie gelitten und sehr viel abgenommen.

LUCA:

Liebeskummer kenn ich, das ist furchtbar.

(vorsichtig)

Wie ist es mit Camilla weitergegangen?

DIANA:

Nun ja, es war einfach eine zu viel in der Ehe. Als Charles und ich unseren 2. Sohn bekamen, fiel unsere Ehe leider endgültig zusammen. Eine musste gehen, in dem Fall ich.

(mit Bestimmtheit)

Ich habe ihr aber noch gesagt, dass ich von deren Affäre wusste und sie mich nicht wie eine Idiotin behandeln sollte.

(bedächtig)

Sie hat geantwortet, dass ich doch alles hätte was ich wollte. Das stimmt aber nicht. Alles was ich wollte war mein Mann...

LUCA:

Wie geht es Ihnen jetzt?

DIANA:

Mein Leben hat sich sehr stark verändert, ich wurde aus der Königsfamilie ausgestoßen und muss jetzt alleine klarkommen.

LUCA:

Sie haben doch immer Ihr Bestes gegeben! Warum werden Sie jetzt so rücksichtslos behandelt?

DIANA:

Mein Umfeld sieht mich als Problem. Ich war etwas, das es noch

nie gegeben hat. Aber ich bin stark und jetzt fühle ich mich endlich freier. Meine obersten Prioritäten sind vor allem meine beiden Söhne, die so viel Liebe und Aufmerksamkeit verdienen.

LUCA:

Das ist so schön. Ich denke Sie werden immer die Königin der Herzen sein.

DIANA:

Viele Menschen leiden darunter, sich nicht geliebt genug fühlen. Und ich weiß: Ich kann Liebe geben und werde es auch immer tun.

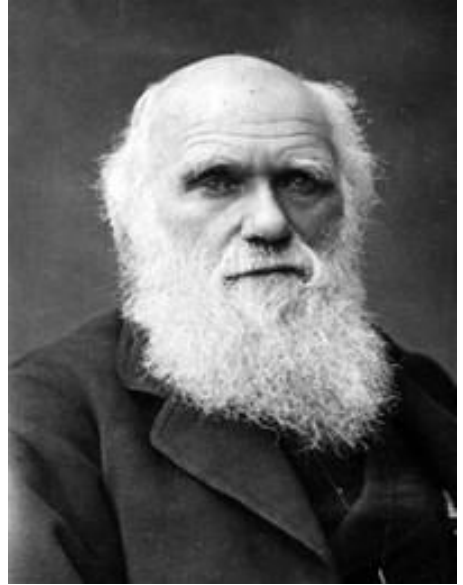
Charles Darwin

Beruf: Naturwissenschaftler

Lebensdaten: 1809-1882

Lebenslauf:

- Bekanntestes Werk: On the Origin of Species
- Theologiestudium, aber mehr Interesse an Naturwissenschaften
- 5 Jahre lange Reise um die Welt auf der Beagle (1831-1836)
 - Beobachtungen, Funde
- Heirat mit Emma, 10 Kinder
- Gesundheitliche Probleme
 - zieht ins Down House
- Tod mit 73 Jahren
- Werke aus den Bereichen Biologie, Botanik und Geologie



Quelle: <https://www.planet-schule.de/typo 1>

Fun Facts:

- Seine Frau Emma war seine Cousine (wahrscheinlich sind deshalb drei seiner Kinder früh gestorben)
- Darwin wurde am selben Tag und im selben Jahr wie Abraham Lincoln geboren
- Darwin hat eine Pro-Contra-Liste erstellt, ob er heiraten sollte oder nicht, allerdings stand in dieser nichts über den Inzest mit Emma

CHARLES DARWIN (*im Garten schaut mit Lupe Orchidee an*):

Eine Orchidaceae. Klasse der Asparagales, Ordnung der Magnoliopsida...

LUCA (*kommt auf die Bühne*):

Hallo? Wer bist du denn?

CHARLES DARWIN (*schaut kurz zu S., dann wieder von Orchidee fasziniert*):

Und diese Blüte mit ihrer Kombination aus Staubblatt und Stempel... Ich bin Naturwissenschaftler.

LUCA (*verwundert*):

Also bist du Charles Darwin?

CHARLES DARWIN (*ironisch*):

Nein, sein Gärtner.

(*beleidigt*)

Natürlich bin ich Charles Darwin!

LUCA:

Ich hab mir dein Leben irgendwie spannender vorgestellt...ich meine...Blumen sind nicht gerade abenteuerlich...

CHARLES DARWIN (*abfällig*):

Das sind doch keine ordinären Blumen! Das ist eine Orchidee, ein Kunstwerk der Natur.

(*melancholisch*)

Aber irgendwo hast du schon recht...Ich bin nicht mehr so jung und abenteuerlustig, wie damals, als ich mit der HMS Beagle aufbrach, um die Welt zu erforschen. Ich bin in Devonport gestartet, war an der Küste von Südamerika, auf den Galapagos-Inseln, in Neuseeland...ach, da waren so viele Länder, ich kann sie gar nicht alle aufzählen...fünf Jahre lang war ich unterwegs...

LUCA:

Sooo lange? Krass.

CHARLES DARWIN:

Ja sooo lange, aber das ist auch schon lange vorbei...inzwischen habe ich eine Familie, eine wundervolle Frau namens Emma, wurde ganze zehnmal Vater und muss aufgrund von gesundheitlichen Problemen kürzertreten.

LUCA (*ungläubig*):

Zehnmal?

CHARLES DARWIN:

Leider sind drei gestorben...Mary und Charles- die beiden sind bereits als Babys gestorben- und dann war da noch Annie...

(*Seufzen*)

Sie war der Sonnenschein meines Lebens und ist mit zehn Jahren gestorben...

LUCA:

Das tut mir leid.

(*Schweigen*)

Und was war der Grund für den Tod?

CHARLES DARWIN:

War wahrscheinlich keine gute Idee meine Cousine zu heiraten...

(*verbittertes Lachen*)

Ich bin mir aber nicht sicher, ich kann nur vermuten...

LUCA:

Und du bist auch krank?

CHARLES DARWIN:

Ja... Ich leide an Herzproblemen, Erbrechen, Kopfschmerzen und noch mehr...ich fühl mich oft hundeelend. Meine Familie und ich sind der Beweis für das Sterben des Schwächeren... Das nennt sich dann wahrscheinlich „survival oft he fittest“...

LUCA:

Survival of the was?

CHARLES DARWIN:

Survival of the fittest.

(*dahergesagt*)

Stammt aus so einem Buch das ich mal geschrieben hab...

COCO CHANEL



- Geb. 19.08.1883 Saumur (Pays de la Loire), gestorben 10.01.1971 in Paris
- mit 12 Jahren ins Waisenhaus des Klosters in Aubazine, Ausbildung als Näherin
Ordenstrachten der Nonnen -> „Chanel Stil“
Jerseykleider:
 - neue, funktionale Mode mit klaren Linien,
 - kürzere Röcke mit Knöchelfreiheit, Geradlinigkeit,
 - Beweglichkeit und Bewegungsfreiheit
- Mit 20 Jahren: Arbeit in Babyartikelgeschäft / Privataufträge
->1. Schritt zur Selbstständigkeit
- 1909/1910 Eröffnung der ersten Hutateliers
- 1913 Eröffnung ihrer ersten Boutique im Seebad Deauville (Gründungsdatum des Unternehmens Chanel)
- 1919 Tod ihrer großen Liebe Arthur Capel
- 1920 Entwicklung ihres Parfums „Chanel No.5“, „kleine Schwarze“
- 2. Weltkrieg: Spionage für die deutsche Wehrmacht (Agentin F-7124)
 - Nach Ende des 2. Weltkriegs kurze Inhaftierung als Kollaborateurin
- 1950 er Jahre Chanel Kostüm

Eine bedeutende Frau nicht nur wegen ihrer Entwürfe, sondern vor allem wegen ihrer modernen Einstellung – „Frauenbefreierin“:

- Selbstständig, berufstätig - finanziell unabhängig
- Untypische Lebensweise: wechselnde Beziehungen, kinderlos, unverheiratet
- Ihre zynische und unsentimentale Verhaltensweise galten als unweiblich
- Schlichtheit der Kleidung -> Schönheit kommt von innen, Ablenkung von Sexualität
- **Kreiert ein neues Frauenbild**

Die LUCA betritt das Atelier von COCO CHANEL. Sie trifft die Modeschöpferin knieend bei der Arbeit, beim Abstecken an einer Puppe an:

LUCA (*schüchtern*):

Bonjour Mademoiselle.

COCO (*schaut auf ohne sich zu erheben sagt sie*):

Bonjour mein Kind. Ich hab dich gar nicht kommen hören. Hast du dich verlaufen oder wer hat dich geschickt?

LUCA:

Niemand, ich bin zufällig vorbeigekommen.

COCO (*steht auf und mustert die Kleidung*):

Du musst ja von weit hergekommen sein.

COCO kniet sich wieder hin.

LUCA (*zögerlich*):

Ja...von ganz weit..... Ich wünsche mir nur, Ihnen etwas bei der Arbeit zuzusehen. Ich bewundere sie.

COCO:

Da bist du wohl zurzeit die Einzige.

LUCA schaut sie fragend an

COCO:

Kindchen, du liest wohl keine Zeitung. Ganz Europa macht sich lustig über mich: „Melancholische Rückschau, gespenstische Parade aus den 30ern, Missgeschick, Fiasko“, so nennen sie meine neue Kollektion. Und das sind noch die harmlosesten Kritiken.

Undankbar sind sie!!

Dabei habe ich doch die Frauen aus dem Korsett befreit, Ihnen ein Gesicht gegeben, Ihnen Kleider angezogen, die ihren Körpern schmeicheln, die sie frei werden lassen, sie nicht einengen oder behindern. Sie sollten als eigenständige Persönlichkeiten gelten und nicht als Schmuck des Mannes. Dabei ist unter uns gesagt sowieso nur der Mann das Accessoire der Frau.

Und jetzt zwingen sie sich wieder in enge, pompöse Kleidungsstücke, um den Männern zu gefallen. Dabei zwingen sie nicht nur ihren Körper in ein Korsett, sondern auch ihren Geist. Denn merke Dir: Mode ist nichts, was nur in der Kleidung existiert, Mode ist in der Luft, auf der Straße. Mode hat etwas mit Ideen zu tun, mit der Art wie wir leben, mit dem, was passiert. Was schaust du mich so entgeistert an?

LUCA:

Ich denke nur gerade daran, wie meine Zukunft wohl aussehen wird? Sie sind mehr als ein halbes Jahrhundert älter als ich und sprühen vor Energie. Sie haben ihre Lebensaufgabe gefunden - ihre Passion. Wird mir das auch gelingen?

COCO:

Weißt du mein Liebes, es gibt nur zwei Dinge für die man Zeit hat im Leben: die Liebe und die Arbeit: Meine große Liebe habe ich verloren, alle Anderen waren nur glücklose aber doch bisweilen angenehme Ablenkungen. Doch der wahre Duft der Liebe bleibt in meinem Herzen bestehen.

Und vergiss nicht: es ist egal woher du kommst, es ist wichtig wohin du gehst. Nutze dein Talent mit eiserner Disziplin, sei mutig. Die allermutigste Handlung ist immer noch selbst zu denken und zwar laut.

Sie mich an, ich mache weiter bis ich sterbe: es sind nämlich nicht die Erfolge aus denen man lernt, sondern die Fiaskos!

*1837 in München †1898 am Genfer See

SISI

- Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn
- Liberal und unkonventionell aufgezogen
- Kaiser Franz Joseph soll sich innerhalb weniger Stunden in sie verliebt haben
 - Heirat im Alter von 16 Jahren
 - Danach litt sie unter Depressionen und anderen Krankheiten
- Auflehnung gegen die strengen Regeln des Wiener Hofes
 - Rauchte
 - Hat sich in die Politik eingemischt
 - Hatte ein Anker Tattoo auf ihrem Schulterblatt
- Insgesamt 4 Kinder
 - Älteste Tochter im Kindesalter gestorben
 - Einziger Sohn bringt sich um
 - Lieblingstochter: Marie Valerie
- War ständig auf Reisen
 - Entfremdung von Familie und Kindern
- Zerrüttete Ehe
 - Sucht auch passende Mätressen für Franz aus
- Wurde am Genfer See mit einer Feile erstochen



Interessen:

Literatur & Sprache

- Schrieb selber Gedichte
- Lernte mehrere Sprachen

Sport

- Ritt im Damensattel
Jagdrennen
- Wanderte stundenlang
- Hatte ihr eigenes Sportstudio

Schönheit

- Haare bis zum Boden (tägliche Pflege dauerte 3 Stunden)
- Besessen von einer schmalen Taille (hat zeitweise nur Orangen gegessen)
- Lies sich, als sie älter wurde, nicht mehr porträtieren

Wann: Vor SISIS Krönung zur Königin von Ungarn (vor 1867)

Wo: Schloss Schönbrunn; Am Wiener Hof

SISI geht ratlos in ihrem Studierzimmer auf und ab und scheint auf etwas zu warten. Sie hält einen geöffneten Brief in der Hand. Als Luca im Türrahmen auftaucht, wird sie von SISI mit dem Personal verwechselt.

SISI:

Ah, endlich! Wo ist das Buch? Hast du es dabei?

LUCA (*verwirrt*):

Welches Buch meinen Sie?

SISI:

Na, das ungarisch-deutsche Wörterbuch. Ich muss unbedingt diesen Brief übersetzen, doch dieses eine Wort ist mir noch unklar, aber von höchster Bedeutung. Sonst hilft mir meine Kammerzofe mit diesen Dingen... doch die ist heute einfach nicht aufzufinden. (*hoffnungsvoll*)

Sprichst du Ungarisch? Oder verstehst es zumindest? Das wäre mir eine große Hilfe!

LUCA:

Nein, leider nicht. Aber ich kann Englisch und auch ein bisschen Französisch.

SISI (*winkt ab*):

Das bringt mir nichts, diese Sprachen beherrsche ich selber. (*abwesend*)

Du kannst jetzt gehen.

LUCA:

Entschuldigen Sie, aber warum ist dieser Brief denn so wichtig?

SISI:

Du musst verstehen, dass ich als Kaiserin den ungarischen Nationalisten dabei helfen kann, ihr Land endgültig zurückzugewinnen.

(*ironisch*)

Mein Mann Franz macht mir das nur zu einfach, da er seiner geliebten Sisi jeden Wunsch von den Lippen abliest.

SISI (*abfällig*):

Außerdem mache ich nur zu gerne das, was den Tratschtanten vom Hof missfällt.

LUCA (*leise*):

Ah... Ok... Also auf Kriegsfuß mit den Hofdamen...

SISI:

Wie auch immer, ich werde sowieso abreisen, sobald ich hier fertig bin. Ich kann es kaum erwarten den Zwängen dieses Ortes endlich wieder zu entfliehen!

LUCA:

Wohin geht's denn?

SISI (*schwärmend*):

Nach Korfu! Du weißt wahrscheinlich gar nicht wo das ist, aber eines kann ich dir verraten: Es ist die schönste und romantischste Insel im ganzen Mittelmeer! Ich werde dort ein Palast bauen lassen. Ganz für mich alleine.

LUCA:

Was ist mit deiner Familie? Kommt die nicht mit?

SISI (*lächelnd*):

Zwischen denen halt ich es doch nie im Leben Tag und Nacht aus. Außerdem hat Franz hier zu tun, er muss doch regieren. Und seine Mutter hat die Erziehung meiner Kinder in die Hand genommen, da habe ich sowieso nichts mehr zu sagen.

(zu sich selbst, abfällig)

Sollen sie doch hier verrotten...

LUCA (*verlegen*):

Oh... Na, wenn das so ist...

Stimmen aus dem einem anderen Teil des Schlosses Schönbrunn, auf die Sisi aufmerksam wird.

SISI:

Ich muss jetzt los, meine Orangen Lieferung ist anscheinend doch noch angekommen.

Margarete Steiff

Gründerin der Spielwarenfabrik Steiff

24.07.1874- 09.05.1909

Jugend

- Diagnostizierung von Kinderlähmung
- OP an den Beinen, jedoch ohne Besserung
- Gegen Wunsch der Eltern Besuch einer Nähschule
- Sehr gute Schneiderin, trotz Lähmungen

Unternehmensgründung

- 1877: Eigenes Filzgeschäft
- 1892: Erscheinen des ersten Steiffs-Katalogs
- 1901: Erste Exporte in die USA
- 1902: Entwicklung des bekannten Teddybären 55PB
- 1906: Geschäftsführung ging über auf Neffe Richard Steiff

FÜR KINDER IST NUR DAS BESTE GUT GENUG



Alles was M.STEIFF sagt ist in schwäbischen Dialekt.

M.STEIFF *sitzt am Tisch. Die Nähmaschine steht vor ihr. Auf dem Tisch befinden sich mehrere Skizzen von Elefanten. Sie streicht sie nach und nach durch; sichtlich verzweifelt (keine neuen Ideen)*

LUCA *(Kommt von hinten; sichtlich begeistert von ihrer Arbeit):*

Was gefällt Ihnen denn an den Zeichnungen nicht? Die sind doch...

M.STEIFF *(erschrocken; unterbricht Luca):*

Ach Kindchen. Was machst du denn hier? Ich bin am Verzweifeln, ich brauch neue Ideen...

(streicht nochmal ihre Elefanten durch)

Die Leute wollen keine Elefanten mehr.

(Niedergeschlagen)

Jeder hat hier schon einen.

LUCA *(Hoffnung und Begeisterung):*

Ich hab noch keinen...

M.STEIFF *(Nachdenklich; Kopf auf linker Hand abgestützt; schüttelt den Kopf):*

Ich brauch was Neues... was Besonderes!

(Zu Luca)

Aber hier! Ich schenk die einen.

(Gibt ihr den Elefanten)

Luca *(begeistert bewundert sie ihn)*

M.STEIFF *(Hoffnungsvoll):*

Kannst du mir helfen? Hast du ne Idee?

LUCA *(Dreht den Elefanten in der Hand und begutachtet ihn):*

Er... er ist sehr weich... Aber

(nachdenklich)

irgendwas fehlt... Die Beweglichkeit fehlt!

M.STEIFF :

Die fehlt mir auch. Und schau mich an! Ich hab es auch geschafft mit nur einer funktionierenden Hand eine Nähmaschine- die erste Nähmaschine- zu bedienen.

(Niedergeschlagen) Und trotzdem... Ich kann nicht mehr... Ich will nicht mehr... Aber ich muss!

(Leiser mit Kopfschütteln)

Ich muss...

Kuze Pause

LUCA (*legt Elefanten weg*):

Wie wäre es mal mit was Neuem? (*Fängt an zu skizzieren*)

M.STEIFF:

Ein Hund? Eine Katze? Was mögt ihr denn? Jungen und Mädchen?

(Verzweifelt)

Für euch Kinder ist doch nur das Beste gut genug!

(Immer mehr Begeisterung)

Etwas Außergewöhnliches! Was es hier in Giengen bis jetzt noch nicht gab... Wir haben Hunde, Katzen, Schafe, Ziegen, Hühner, Pferde...

Blicke treffen sich

BEIDE GLEICHZEITIG (*Begeistert*):

Wir haben keine Bären!

M.STEIFF (*überlegt*):

Er muss groß sein!

(Immer mehr Begeisterung)

Er muss weich sein! Für euch Kinder ist nur das Beste gut genug!

Er muss sich bewegen.

Bewegt ihre linke Hand, rechte Hand liegt auf dem Tisch; hebt mit linker Hand die Rechte hoch

Beide Hände müssen sich bewegen!

Greift fest mit linker Hand auf ihr Bein; sichtlich verzweifelt will sie ihr Bein bewegen, schüttelt es

Beide Beine müssen sich bewegen! Und der Kopf... der soll sich drehen!

(Macht Bewegung selbst)

Nach links und nach rechts. Nur das Beste für euch Kinder!

LUCA (*Sehr begeistert*):

Und mit Knopfaugen!

M.STEIFF:

Und mit einem Knopf im Ohr!

ELAGABAL

KAISER VON ROM UND
HOHEPRIESTER VON HELIOGABALUS

204 – 222 (18 JAHRE)

- AM KAISERHOF AUFGEWACHSEN
- AUS ROM VERBANNT NACH EMESA
IN
- 218: THRONBESTEIGUNG NACH
POLITISCHEN INTRIGEN SEINER
GROSSMUTTER
- POLITISCHES DESINTERESSE
- → MUTTER UND GROSSMUTTER REGIEREN
- RELIGIÖSES INTERESSE
- → HELIOGABALUS ALS OBERSTE GOTTHEIT
- ADOPTION SEINES COUSINS SEVERUS ALEXANDER
- 222. ERMORDUNG DURCH EINE INTRIGE SEINER TANTE
- VERHÄNGUNG DER DAMNATIO MEMORIAE
(Auslöschung in offiziellen Dokumenten)
- WIRD NUN ELAGABAL GENANNT NACH DEM GOTT, DEN ER
VERERHRTE



DEKADENZ

„SCHERZBOLD

IN SEINEM SPEISESAAL LIESS ELAGABALUS EINE UMKIPPBARE DECKE EINBAUEN UND SO VIELE VEILCHEN UND ANDERE BLUMEN AUF SEINE GÄSTE STÜRZEN, DASS EINIGE UMKAMEN, WEIL SIE SICH AUS DER BLÜTENLAWINE NICHT MEHR AN DIE LUFT EMPORARBEITEN KONNTEN

SEXUELLE EXOTIK

ER HAT: MIT MÄNNERN WIE FRAUEN GESCHLAFEN
SICH ZEITWEISE ALS PROSTITUIERTE VERKLEIDET,
MÄNNERN MIT GRÖSSEREM GENITAL MINISTERPOSTEN ÜBERLASSEN
BEHAUPTET ER SEI KEIN HERR, SONDERN EINE HERRIN
EINEN PREIS AUSGESCHRIEBEN FÜR JEMANDEM, DER AN IHM EINE
PHYSISCHE GESCHLECHTUMWANDLUNG VOLLZIEHT
EINEN MANN GEHEIRATET
EINE VESTALIN GEHEIRATET (Zur Keuschheit geschworene hohe Priesterin)
BEI RELIGIÖSEN FEIERN EINEN STIERPENIS ALS KOPFSCHMUCK GETRAGEN

ELAGABAL kniet auf dem Boden vor einem Stein, dem heiligen Stein des Gottes Elagabal, und betet den Gott an, dessen Name ihm nach seinem Tod im Hohn gegeben wurden. Er trägt außergewöhnliche, extravagante und definitiv nicht römische Kleidung. Wild fuchtelt er mit den Händen herum und murmelt unverständliche Gebete.

ELAGABAL (vor sich hin murmelnd, kaum verständlich):

ELAGABALUS QUI EST IN SAXUM
SANCTIVICETUM NOMEN NOSTRUM
ADVENIA REGNUM TUUM
FIAT VOLUNTAS MEA
SICUT IN CULMEN ET IN IMPERIUM ROMANUM

LUCA (*Kommt vorsichtig auf die Bühne und spricht leise*):

Salve, Pons maximus
(*Genuschelt*)
Glaube ich

ELAGABAL:

Pontifex maximus, wenn ich bitten darf. Der höchste Priester des Gottes der unbesiegbaren Sonne ELAGABAL.
Was willst du eigentlich hier? Du siehst nicht gerade aus, wie jemand, der meine Dienste in Anspruch nehmen will.
(*Anzüglich*)
Oder fragst du für jemanden? Dann können wir uns später gerne noch in einer Taverne treffen. Und bring deinen Freund mit.

LUCA (*Sichtlich angespannt*):

Ehm. Nein Danke. Nicht interessiert

ELAGABAL:

Oh nein, stimmt ja, tut mir wirklich leid. Du bist doch bestimmt wegen der Feier hier.

LUCA (*leise*):

Ehrlich gesagt bin ich das gar nicht.

ELAGABAL (*laut, Luca übertönend*)

Der Feier zu Ehren meiner göttlichen Gattin. Na ja, das wird Ärger mit meinem Mann geben, aber das krieg ich schon wieder hin. Ich bin ja schließlich der KAISER VON ROM

LUCA (*leise*):

Ach, egal, Feier klingt gut

ELAGABAL (*eine Mischung aus ergebend und gereizt*):

Nun gut, die Pflicht ruft.

LUCA:

Und wie ist das eigentlich so? Zu regieren?

ELAGABAL:

Ich regiere nicht. Dazu lasse ich mich nicht herab.
Politik. Wer beschäftigt sich schon freiwillig mit Politik, wenn er
auch Partys feiern kann. Oder Gelage. Oder Orgien

LUCA:

Aber...

ELAGABAL:

Ach. Keine Sorge. Meine Mutter und meine Großmutter
kümmern sich um alles notwendige. Nur die religiöse Weitsicht
haben sie leider nicht

LUCA:

Und was machen eure Kaiserliche Majestät nun?

ELAGABAL:

Nun ja, Ich werde nun die größte Party des Jahres schmeißen. Der
Blütenregen allein wird atemberaubend sein. Und vor allem das
Essen ...

*Während des letzten Satzes dreht er den Kopf und sieht den Senator. Er wird im Laufe
des Satzes immer leiser*

SENATOR:

Salve Auguste

ELAGABAL (*Wird ganz klein*):

Salve Senator

(wartet bis der Senator weggegangen ist, dann mit leicht zitternder Stimme)

Diese Senatoren sind doch wirklich furchteinflößend

LUCA:

Aber bist du nicht der Kaiser???

ELAGABAL (*Verwirrt und Kleinlaut*):

Kaiser? Ja. Aber das sind Senatoren. Die sind einfach...

(Wieder mit fester Stimme)

Das Fest. Das Fest. Wir haben ein Fest zu organisieren.

(Lacht ein wenig gezwungen und zieht Luca von der Bühne)